



Revision Richt- und Nutzungsplanung

Informationsveranstaltung zum Auftakt der Mitwirkung

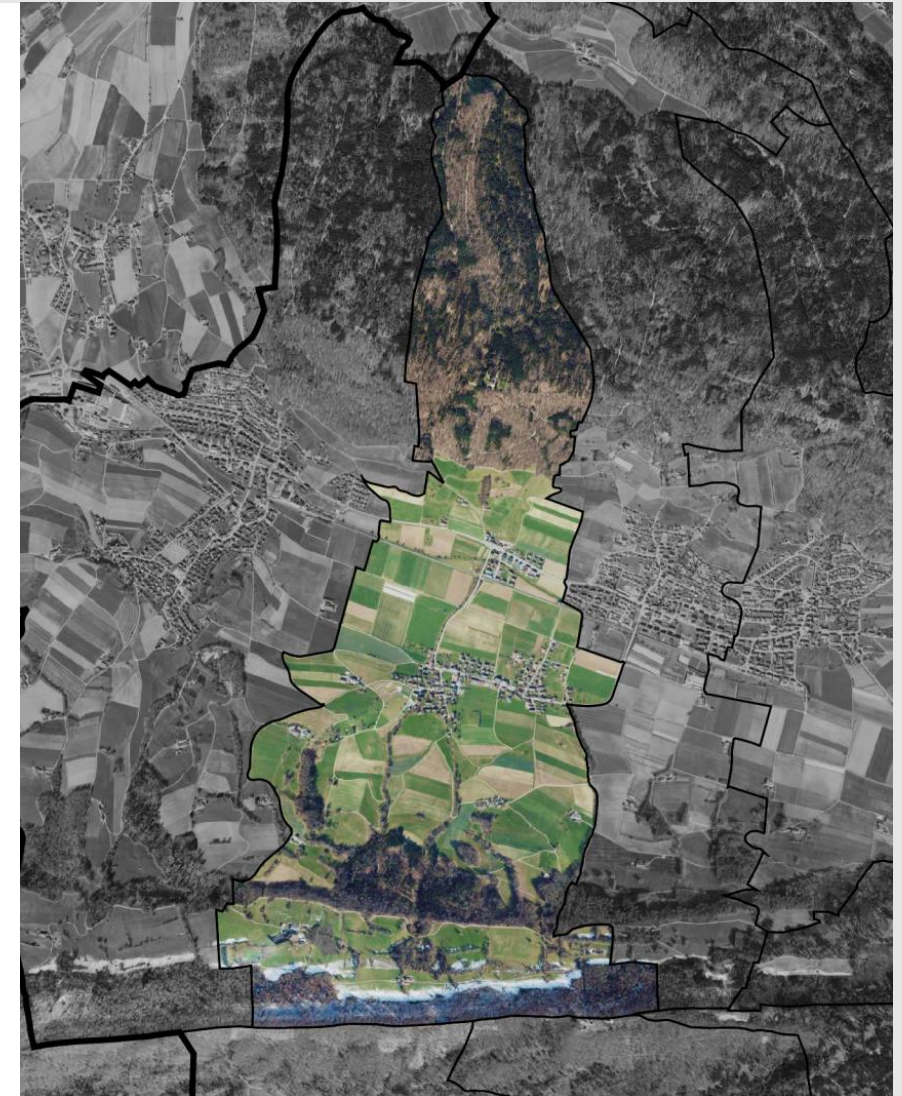
27. Mai 2025

Terzio Burri, Hochbauvorsteher

Lukas Schäfer, Gossweiler Ingenieure AG

Manuel Heimberger, Gossweiler Ingenieure AG

Tobias Sigrist, Büro für Baugeschichte



- ◆ Begrüssung zur Informationsveranstaltung

- ◆ Begrüssung und Anlass
- ◆ Projektorganisation

Terzio Burri, Hochbauvorsteher

- ◆ Revision Richtplanung

- ◆ Ausgangslage
- ◆ Themen der Revision

*Lukas Schäfer, Gossweiler Ingenieure AG
Manuel Heimberger, Gossweiler Ingenieure AG*

- ◆ Revision Bau- und Zonenordnung

- ◆ Ausgangslage
- ◆ Themen der Revision

*Lukas Schäfer, Gossweiler Ingenieure AG
Manuel Heimberger, Gossweiler Ingenieure AG
Tobias Sigrist, Büro für Baugeschichte*

- ◆ Verfahren

- ◆ Weiteres Vorgehen
- ◆ Fragen

Terzio Burri, Hochbauvorsteher

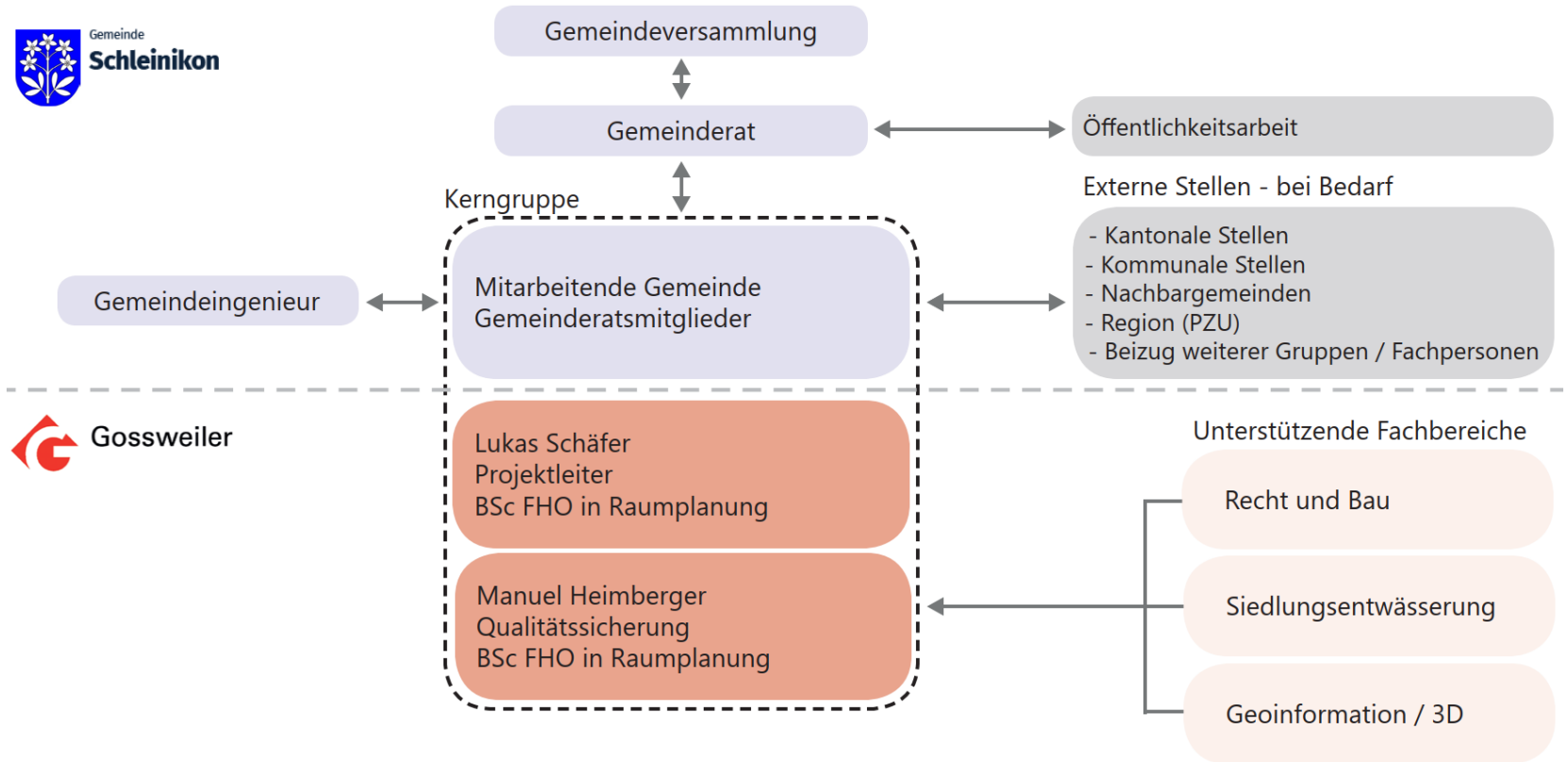
Herzlich Willkommen zur Informationsveranstaltung

- ◆ Informationsveranstaltung als Auftakt zur Mitwirkung der Bevölkerung
- ◆ Information zur Ausgangslage und den wichtigsten Änderungen
- ◆ **Bitte Fragen sammeln und am Ende der Präsentationen unter Traktandum «Fragen» an die Experten stellen:**
 - ◆ Verfahren – Terzio Burri
 - ◆ Revision Richt- und Nutzungsplanung – Lukas Schäfer / Manuel Heimberger

Vielen Dank im Voraus.

Kerngruppe

- ◆ Terzio Burri,
Hochbauvorstand
- ◆ Daniel Hirt,
Tiefbauvorstand
- ◆ Thomas Holl,
Gemeindeschreiber
- ◆ Nicole Perdan,
Stv. Gemeindeschreiber
- ◆ Lukas Schäfer,
Gossweiler Ingenieure AG
- ◆ Manuel Heimberger,
Gossweiler Ingenieure AG



Phase 1:
Entwurf Vorlage

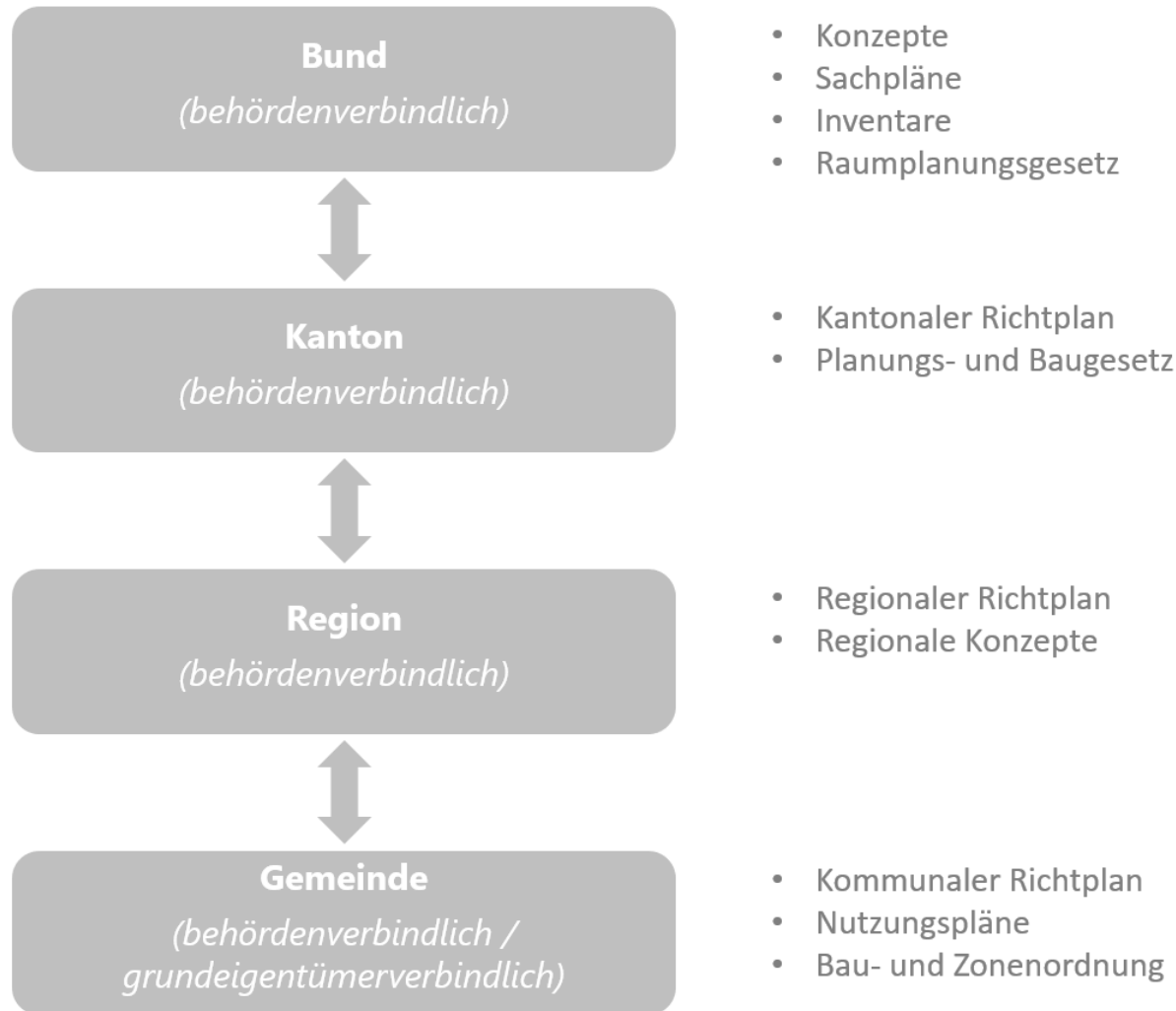
Phase 2:
Kantonale Vorprüfung /
Mitwirkung Bevölkerung

Informationsveranstaltung

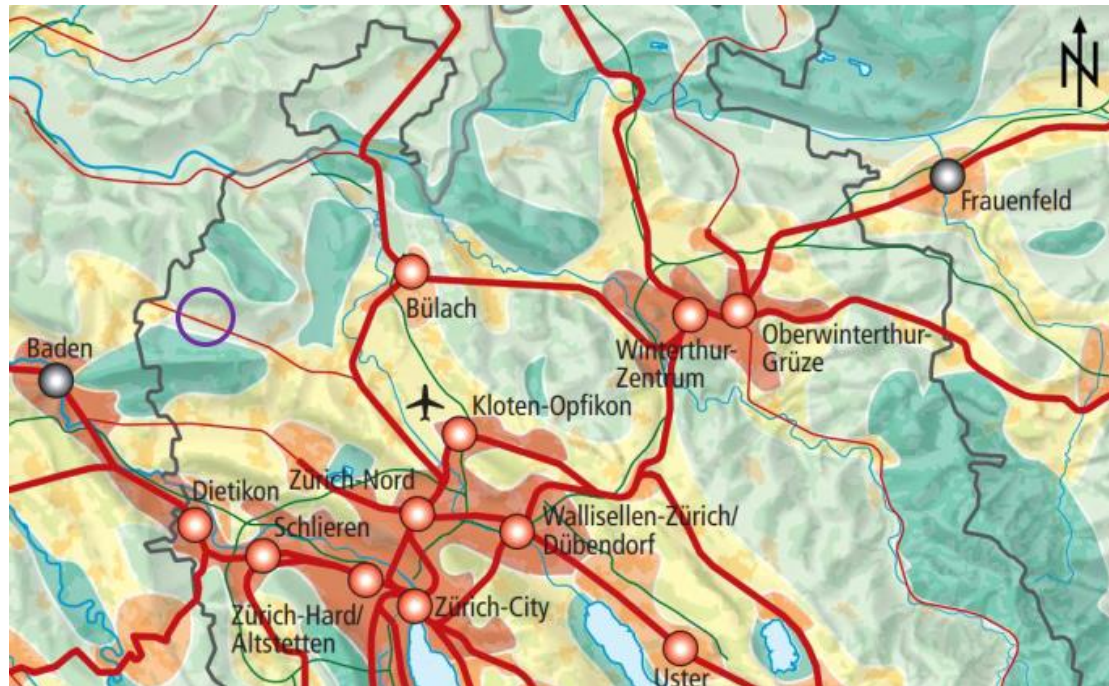
Phase 3:
Öffentliche Auflage /
Anhörung nach § 7 PBG

Phase 4:
Beschluss, Genehmigung
und Inkrafttreten

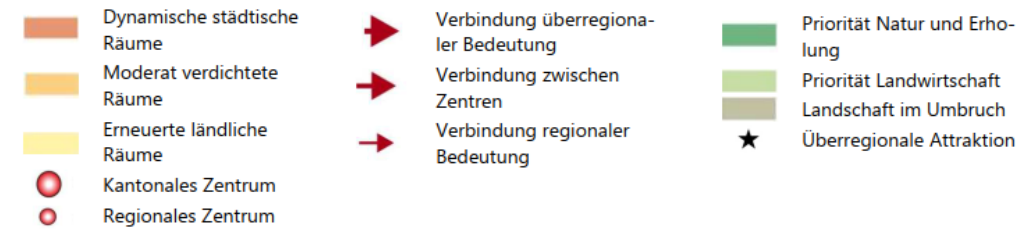
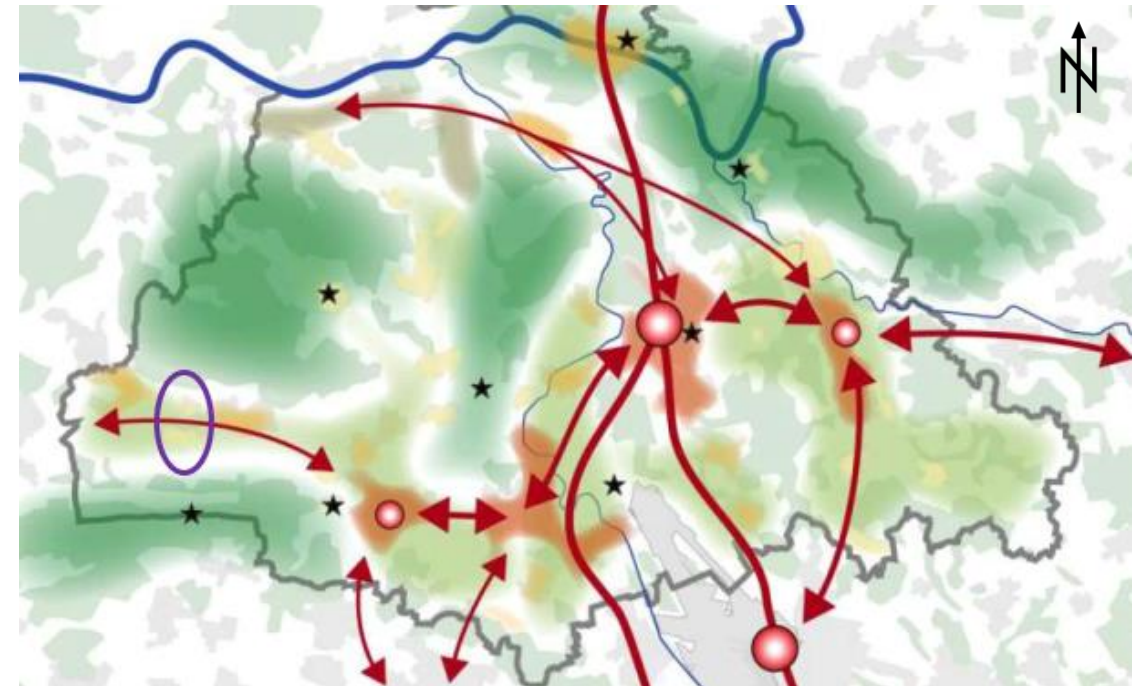
Gemeindeversammlung



◆ Kantonales Raumordnungskonzept

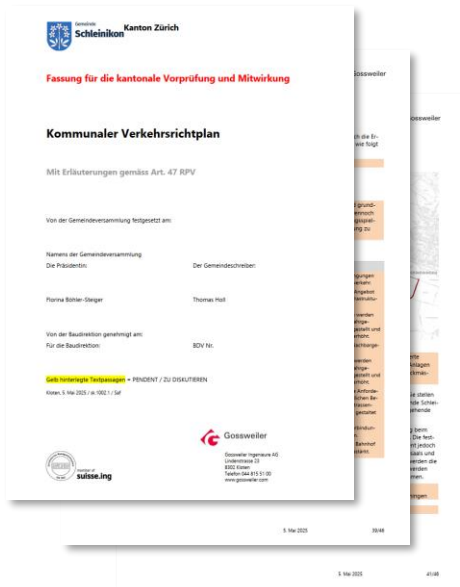


◆ Regionales Raumordnungskonzept



Revision Richtplanung

- ◆ Letzte Teilrevision an der Gemeinversammlung angenommen am 19. März 2002
- ◆ Behördenverbindliches Planungs- und Koordinationssystem zur räumlichen Entwicklung des Verkehrs
- ◆ Geänderte übergeordnete Grundlagen und Vorgaben



Richtplantext mit
Erläuterungen gemäss
Art. 47 RPV

➤ ist zu genehmigen



Richtplan

➤ ist zu genehmigen

Übergeordnete Ziele



**ÖV und Fuss- und
Veloverkehr stärken**

**Kurze Wege und
Siedlungsqualität
fördern**

**Verbesserung der
Verkehrssicherheit**

**Ressourcen
schonen**

**Neuverkehr aus
Siedlungsentwicklung max.
zu 1/3 MIV**

**Verminderung
Ressourcenverbrauch /
Belastung Umwelt**

- ◆ Aktualisierung der übergeordneten regionalen Festlegungen
 - ◆ Verbindungsstrassen
 - ◆ Radwege
 - ◆ Fuss- und Wanderwege
- ◆ Festlegung kommunale Gesamtverkehrsstrategie
 - ◆ Kernstrategie
 - ◆ Ziele- und Stossrichtungen
- ◆ Festlegung kommunaler Infrastruktur
 - ◆ Strassen / Siedlungsverträgliche Geschwindigkeiten
 - ◆ Radweg
 - ◆ Fuss- und Wanderwege



Kernstrategie

«Die Verkehrspolitik einer ländlichen Gemeinde wie Schleinikon wird grundsätzlich durch die übergeordneten politischen Ebenen bestimmt. Dennoch strebt die Gemeinde an, den ihr zur Verfügung stehenden Handlungsspielraum bestmöglich zugunsten einer nachhaltigen Verkehrsentwicklung zu nutzen.»



Ziele und Stossrichtungen

Siedlung und Verkehr

«Der Mehrverkehr, der durch die Siedlungsentwicklung entsteht, wird grösstmöglich über den ÖV, den Fuss- und Veloverkehr aufgenommen.»

- ◆ *Verbesserung der Bedingungen für den Fuss- und Veloverkehr*
- ◆ *Standortgerechtes ÖV-Angebot mit entsprechender Infrastruktur*
- ◆ *Innerhalb der Quartiere werden siedlungsverträgliche Fahrgeschwindigkeiten sichergestellt und die Verkehrssicherheit erhöht*
- ◆ *Koordination mit den Nachbargemeinden*



Ziele und Stossrichtungen

Strassenverkehr



«Der vorhandene Strassenraum ist auf die unterschiedlichen Nutzungen ausgereicht und erhöht somit die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden.»

- ◆ *Innerhalb der Ortsteile werden siedlungsverträgliche Fahrgeschwindigkeiten sichergestellt und die Verkehrssicherheit erhöht*
- ◆ *Strassen werden für alle Anforderungen der unterschiedlichen Benutzer ausgelegt. Die Strassenräume werden attraktiv gestaltet und dadurch belebt*

Ziele und Stossrichtungen



Öffentlicher Verkehr

«Das ÖV-Angebot der Gemeinde Schleinikon ist standortgerecht und attraktiv.»

- ◆ *Die bestehenden Busverbindungen werden beibehalten*
- ◆ *Die Verbindungen zum Bahnhof Schöfflisdorf werden gestärkt.*

Fuss- und Veloverkehr

«Die Fuss- und Veloverbindungen sind attraktiv und sicher.»

- ◆ *Vorhandenen Qualitäten im Fuss- und Veloverkehrsnetz erhalten*
- ◆ *Schliessen von Netzlücken*

Ziele und Stossrichtungen

Gestaltung



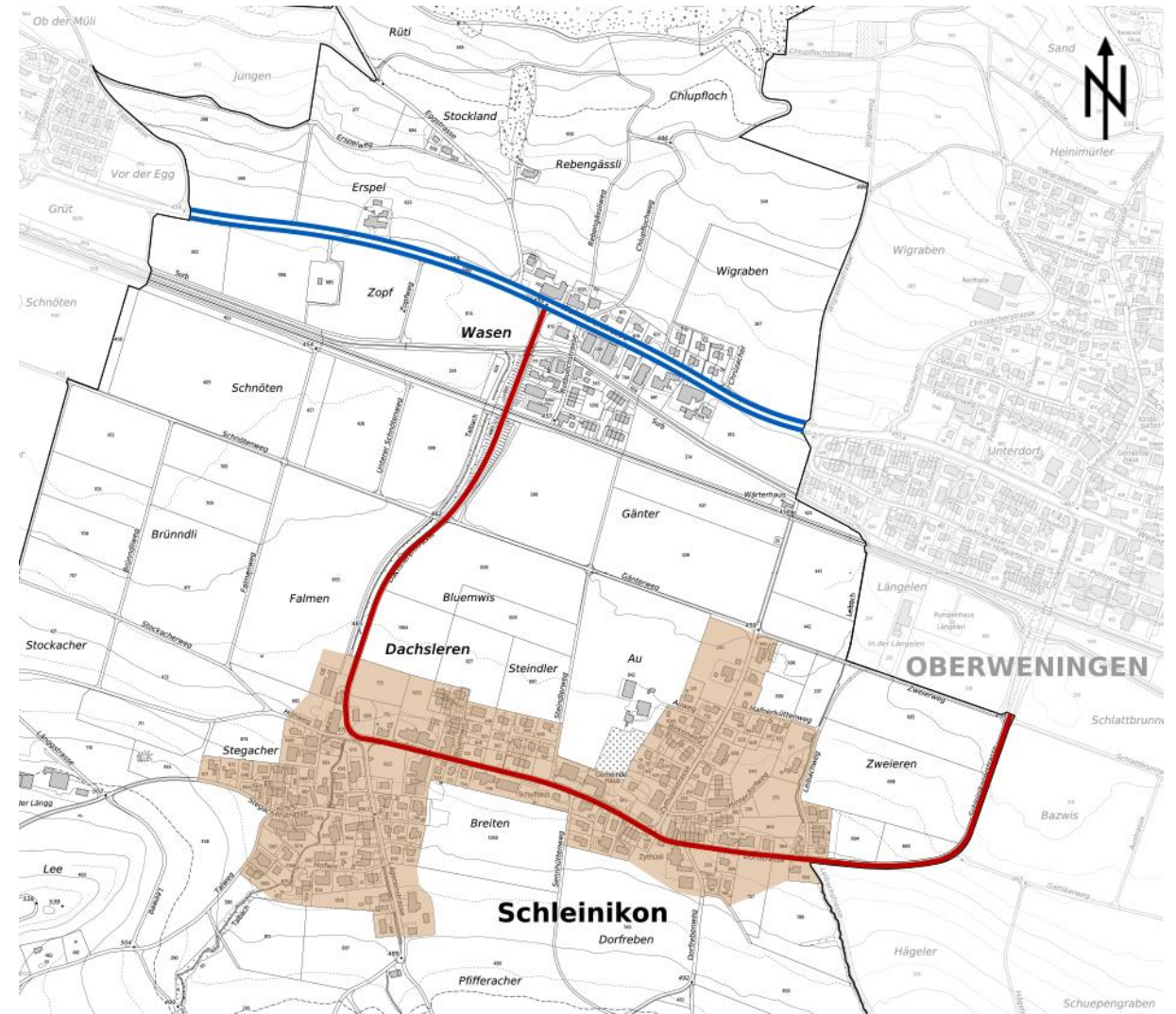
«Die Gestaltung des Strassenraums erfolgt ausgerichtet auf sämtliche Verkehrsmittel und gliedert sich gut ins bestehende Erscheinungsbild und den Charakter des Ortskerns ein.»

- ◆ *Veränderungen von Strassen und Platzräumen sollen Massstäblichkeit, Materialien und Charakter der herkömmlichen Gestaltung berücksichtigen*
- ◆ *Gestaltung funktionsgerechter Strassenräume unter Berücksichtigung aller Verkehrsteilnehmer*

Motorisierter Individualverkehr

Grundsatz

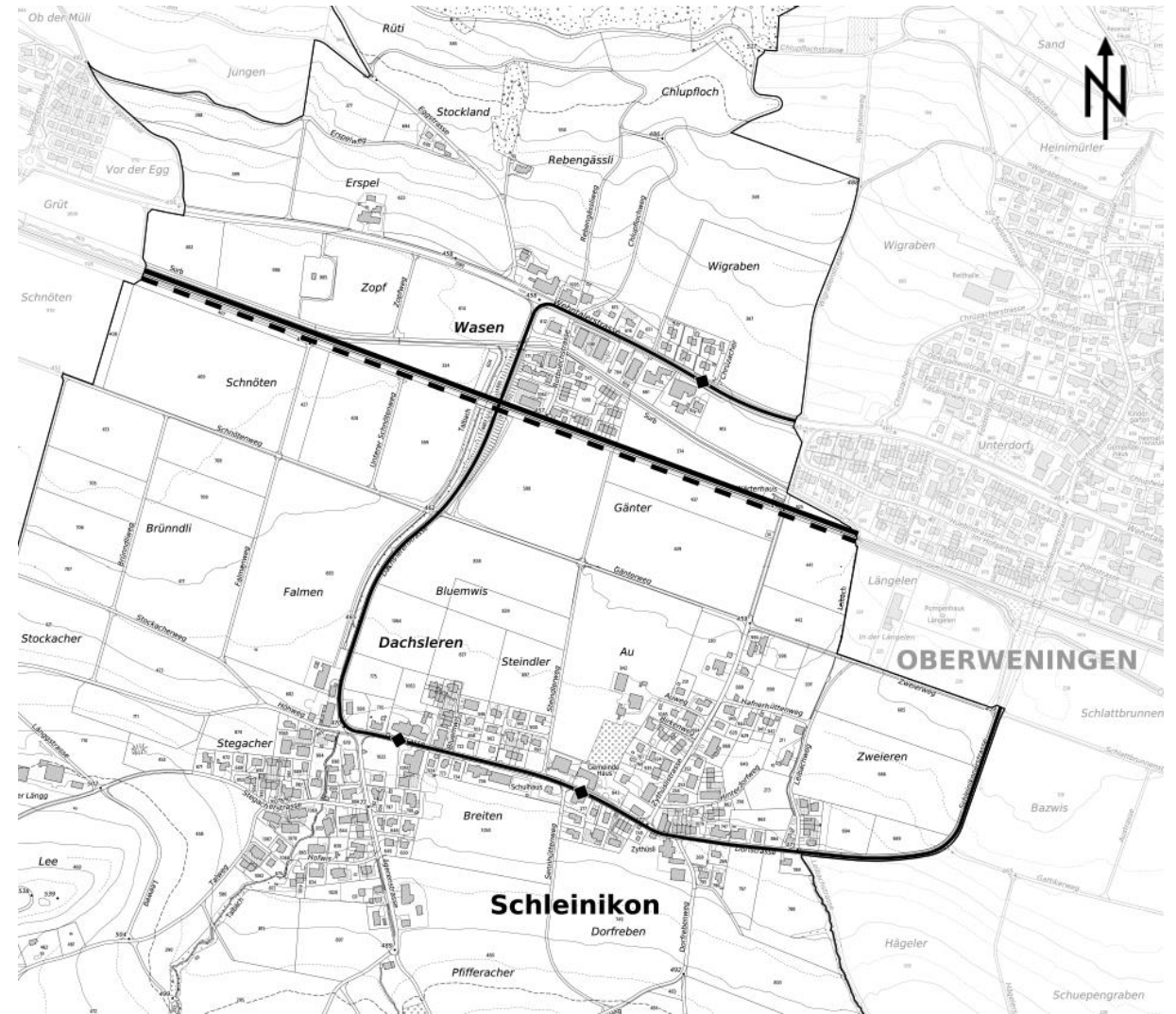
Die Gemeinde setzt sich für attraktive, sichere und siedlungsorientierte Strassen ein. Innerhalb des Ortskerns, bei öffentlichen Bauten und Anlagen und bei weiteren Anlagen von öffentlichem Interesse wird eine zweckmässige Parkierung und Fahrgeschwindigkeit angestrebt.



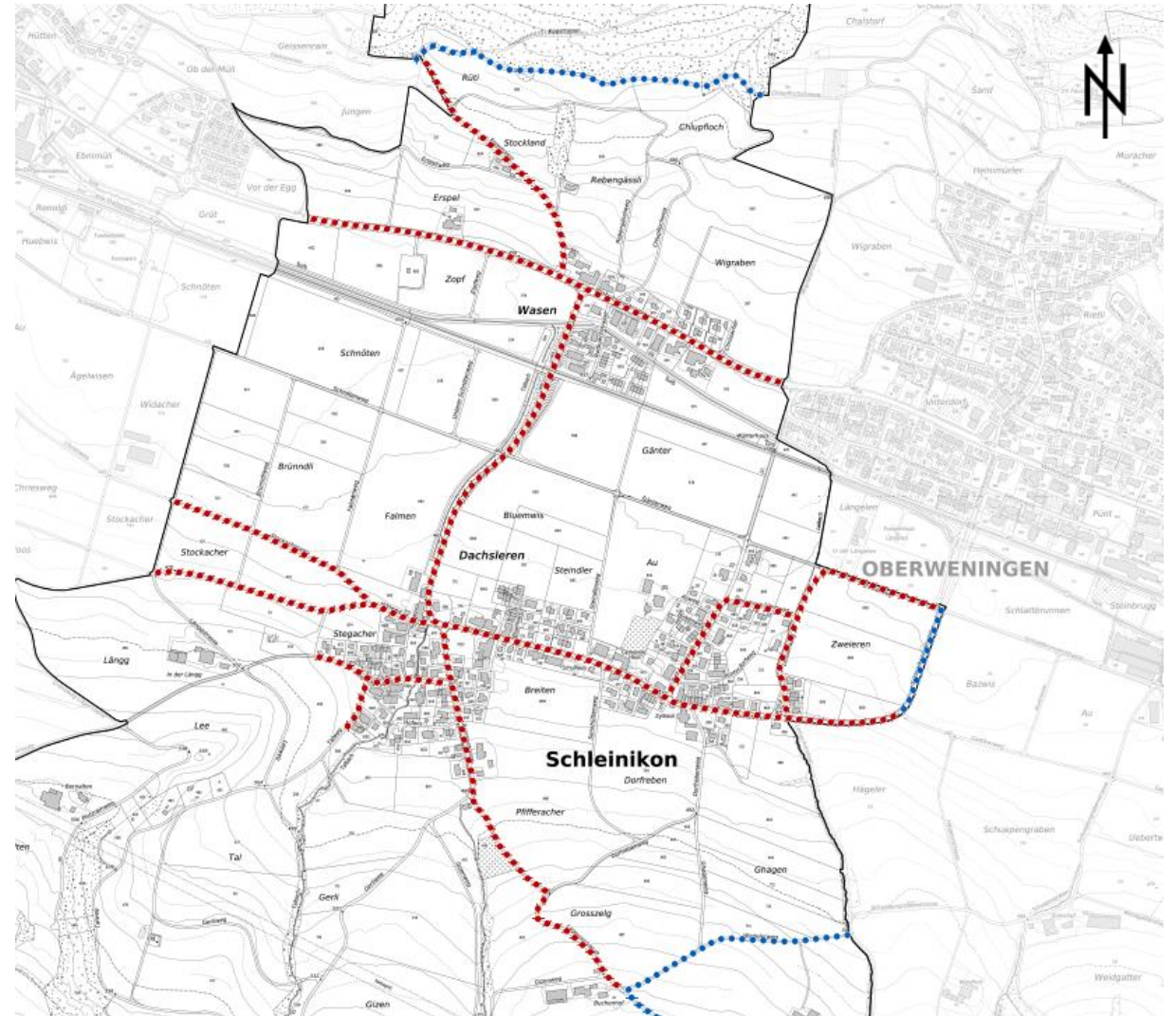
Öffentlicher Verkehr

Grundsatz

Die Gemeinde setzt sich für ein standortgerechtes ÖV-Angebot und eine gute Zugänglichkeit der Bushaltestellen ein.



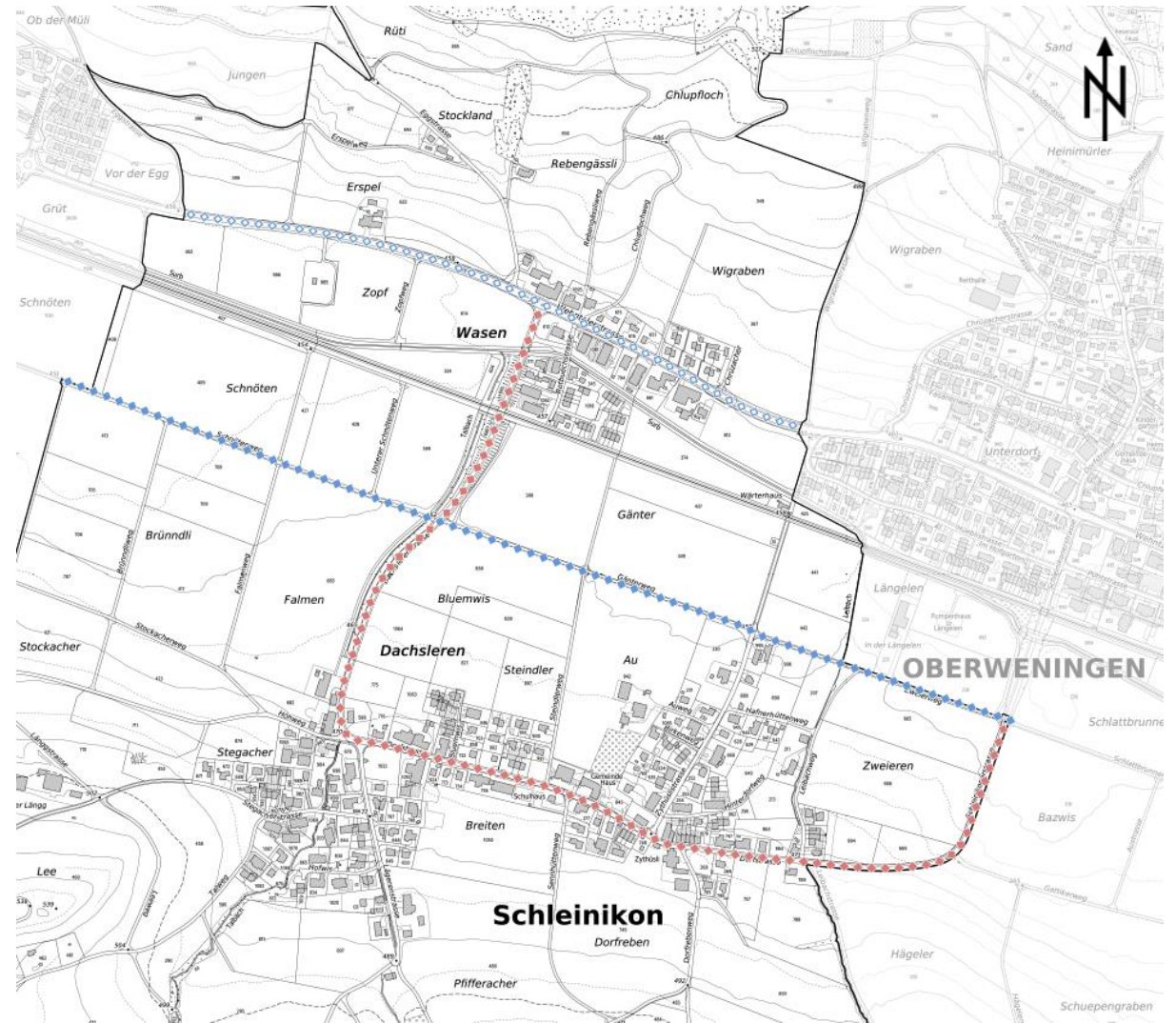
Die Gemeinde setzt sich für ein sicheres und zusammenhängendes Fussverkehrsnetz ein. Insbesondere sollen die Verbindungen zwischen den drei Ortsteilen sowie die Verbindung zu den Nachbargemeinden gestärkt werden.



Veloverkehr

Grundsatz

Die Gemeinde setzt sich für eine attraktive und sichere Veloinfrastruktur ein. Diese soll die Ortsteile Dachsleren und Schleinikon mit den überkommunalen Radwegen, sowie den benachbarten Gemeinden verbinden.



Gemeinde Schleinikon

Kanton Zürich

Kommunale Richtplanung

Verkehrsplan Revision 2001



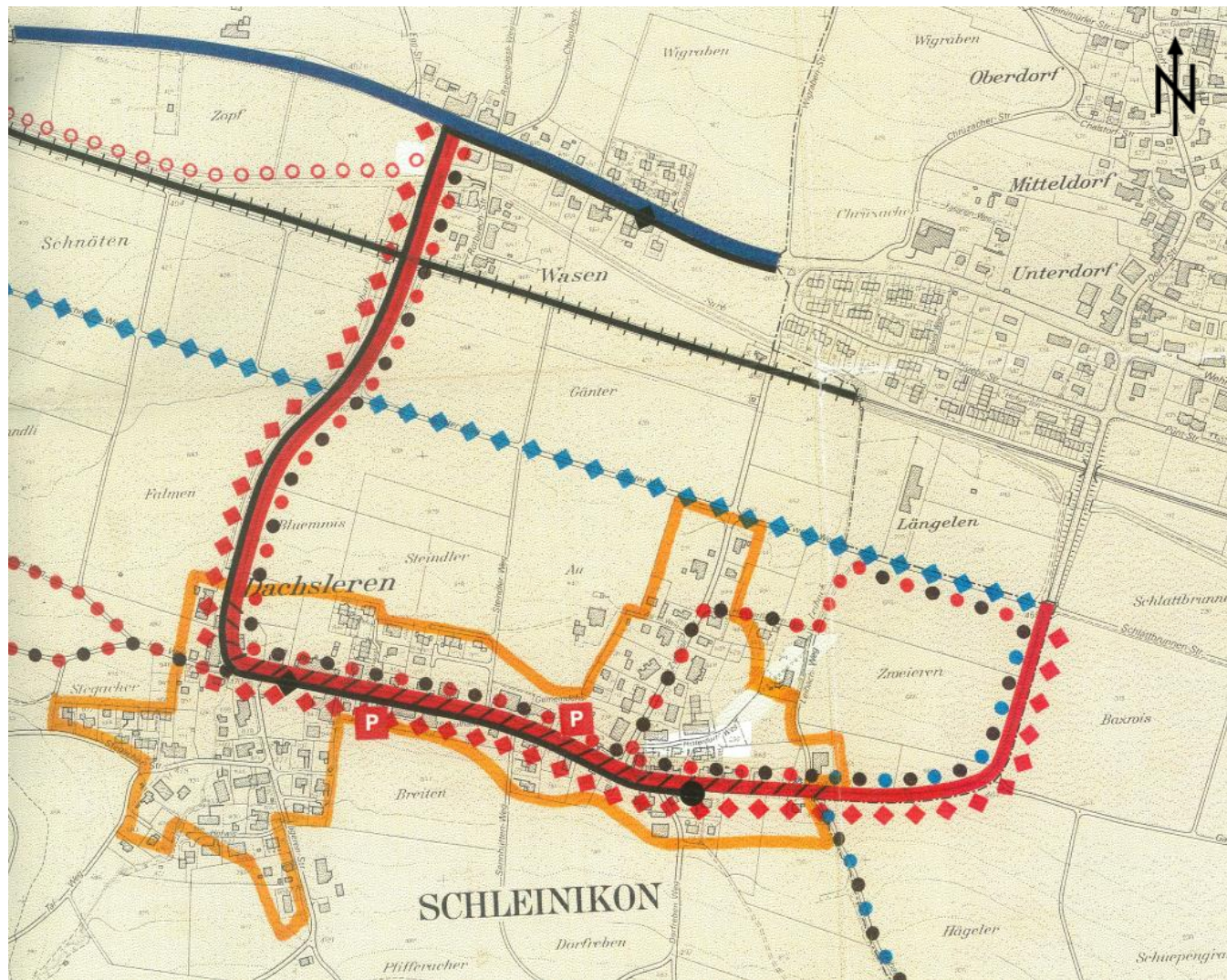
Antrag des Gemeinderates vom 1 9. März 2002
an die Gemeindeversammlung am 1 9. Juni 2002

Verfasser:



THEO STIERLI + PARTNER AG
RAUM- UND UMWELTPLANUNG
Rötelstrasse 84 8057 Zürich

26. April 2001
Peter Stierli
www.psu5330/vp8d



Kommunale Festlegungen

bestehend

geplant



Sammelstrasse



Fuss- / Wanderweg mit Hartbelag



Radweg



Siedlungsverträgliche Geschwindigkeit

Übergeordnete Festlegungen

bestehend

geplant



Hauptverkehrsstrasse



Variante / zu prüfende Linienführung



Fuss- / Wanderweg ohne Hartbelag



Fuss- / Wanderweg mit Hartbelag



Radweg



Öffentlicher Verkehr

bestehend

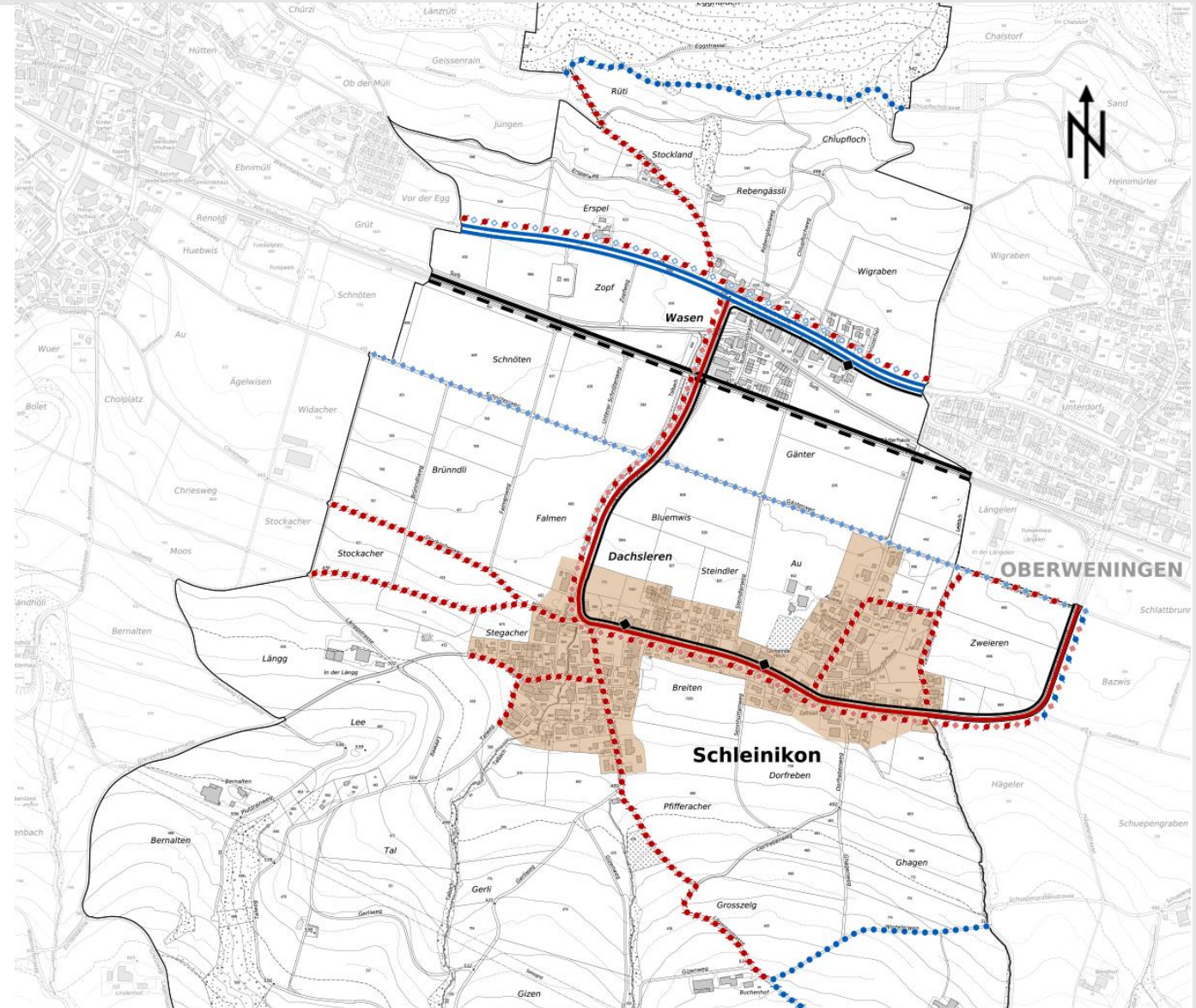
geplant



Buslinie mit Haltestelle



Ausbau Bahnlinie



Revision Bau- und Zonenordnung

- ◆ Letzte Teilrevision genehmigt am 13. April 2010
- ◆ Umsetzung übergeordneter Vorgaben



Kantonales Planungs- und Baugesetz (PBG)



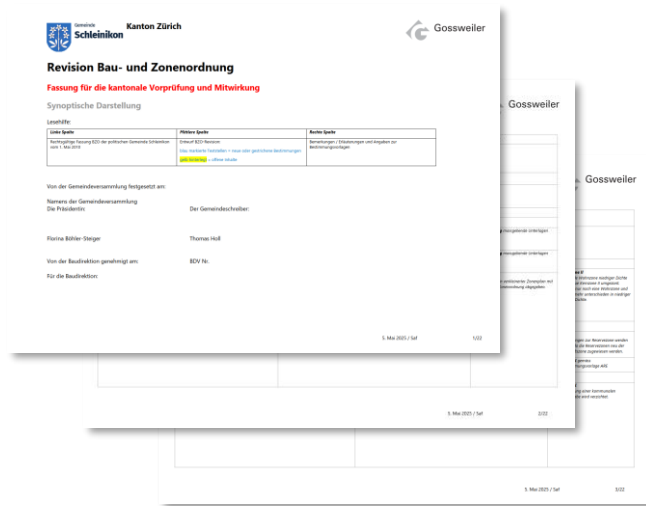
Optimierung auf Basis der Praxiserfahrung



Kantonales Mehrwertausgleichsgesetz (MAG)

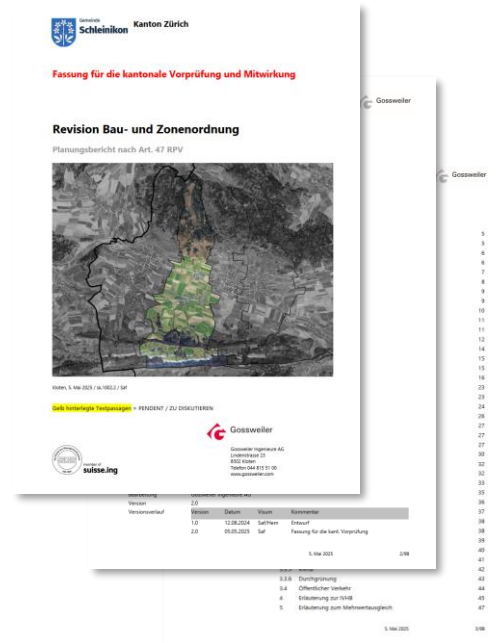


Korrektur Zonenplan / Kernzonenplan



Synoptische Darstellung
BZO, vom 05.05.2025

➤ ist zu genehmigen



Planungsbericht nach
Art. 47 RPV, vom
05.05.2025

➤ Erläuterung



Vorschriften (neu)
Lesehilfe, vom
05.05.2025

➤ Erläuterung

- ◆ Vereinheitlichung der wichtigsten Baubegriffe und Messweisen entsprechend der Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe (IVHB).
- ◆ Die Änderungen traten am **1. März 2017** in Kraft.
- ◆ Die Gemeinden müssen die Anpassung der Begrifflichkeiten in ihrer BZO bis zum **28. Februar 2025** vollzogen haben.
 - Verlängerung bis zum **29. Februar 2028** aufgrund Revision Planungs- und Baugesetz (Einführung Klimathemen)



Harmonisierung der Baubegriffe

Leitfaden

1. März 2017



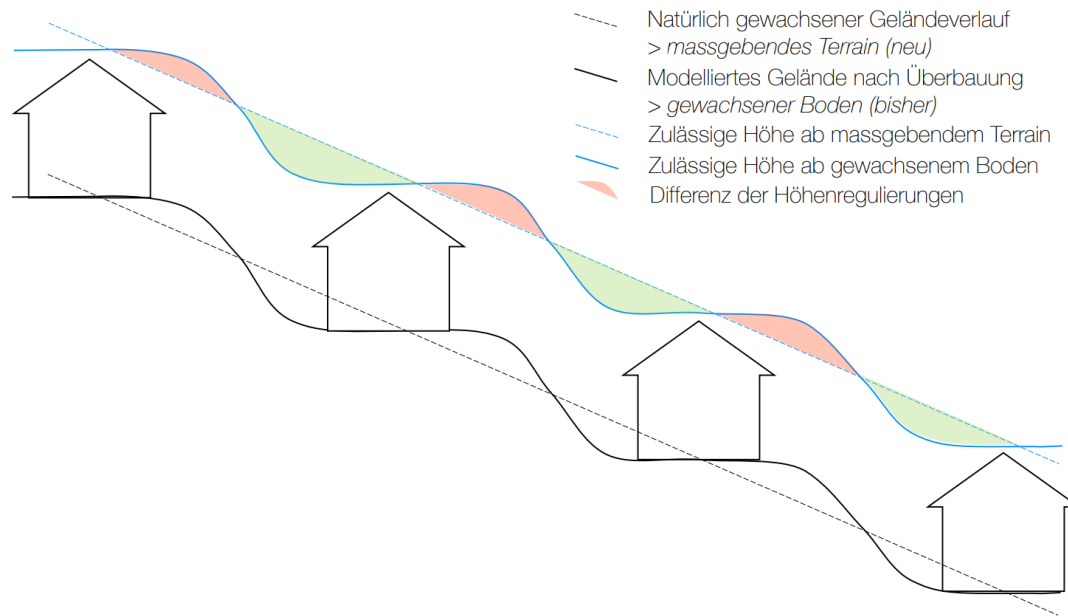
Begriff

Massgebendes Terrain

(*ehemals «gewachsenes Terrain» /
«gewachsener Boden»*)

Änderung

Das massgebende Terrain gemäss § 5 ABV ersetzt den Begriff «gewachsener Boden».



Differenzen der Höhenregulierungen zwischen gewachsenem Boden (bisher) und massgebendem Terrain (neu)
(Quelle: SKW)

Neu gilt der **natürlich gewachsene Geländeverlauf** als massgebendes Terrain. Kann dieser infolge früherer Abgrabungen und Aufschüttungen nicht mehr festgestellt werden, ist vom natürlichen Geländeverlauf in der Umgebung auszugehen.

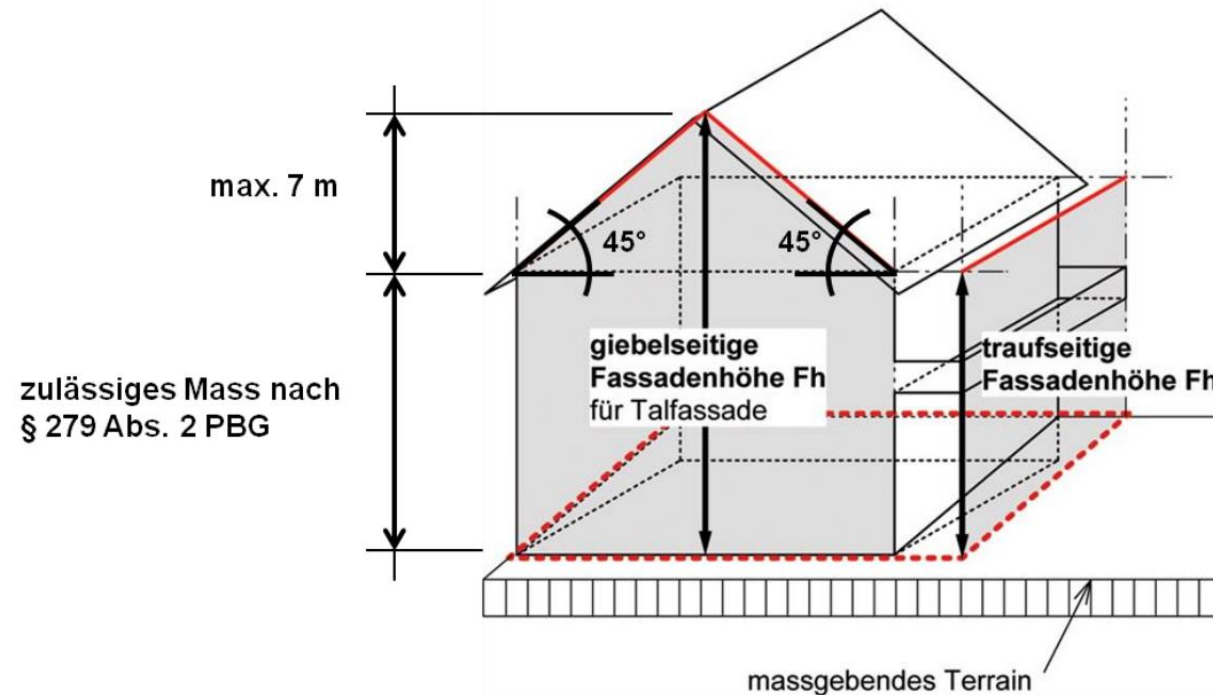


Begriff

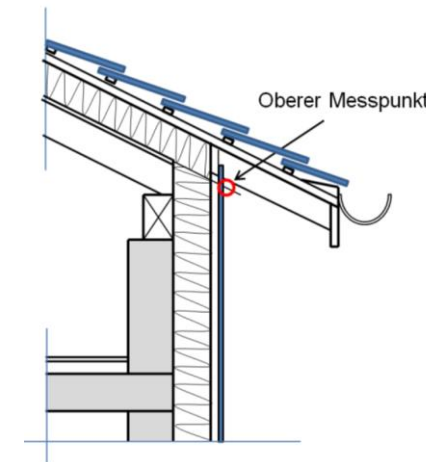
Fassadenhöhe
(ehemals «Gebäudehöhe»)

Änderung

Messpunkt liegt tiefer, Gebäude können leicht höher werden (ca. 30 – 40 cm).



Die Fassadenhöhe ist der grösste Höhenunterschied zwischen Schnittlinie der Fassadenflucht mit der Oberkante der Dachkonstruktion und der Fassadenlinie (massgebendes Terrain).



Begriff	Änderung	Umsetzung Revision
Klein- und Anbauten <i>(ehemals besondere Gebäude)</i>	Neu darf eine Klein- und Anbauten gemäss § 2a ABV jeweils eine Grundfläche von 50 m ² nicht überschreiten.	• Begriffsanpassung



- ◆ Seit dem 1. Januar 2021 ist Mehrwertausgleich MAG / MAV in Kraft
- ◆ Auf Planungsvorteilen, die durch Auf- oder Umzönungen entstehen, kann eine Mehrwertabgabe im Sinne von § 19 des Mehrwertausgleichsgesetzes (MAG) erhoben werden.
- ◆ BZO-Anpassungsfrist bis **1. März 2025**

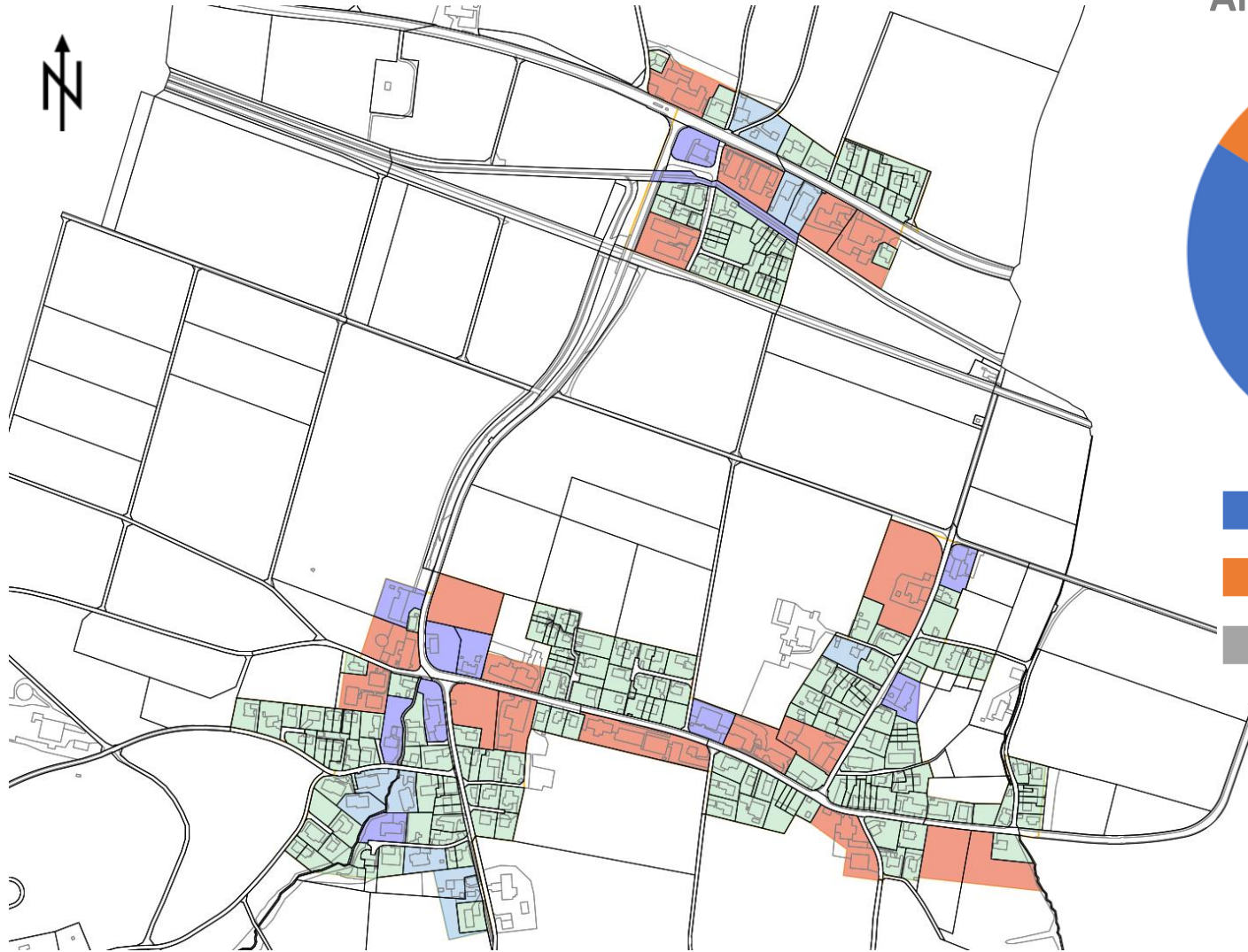


Planungsmassnahme	Kantonaler Mehrwertausgleich	Kommunaler Mehrwertausgleich
Einzonungen	X	-
Umzonungen (nur Zone für öff. Bauten in andere Bauzone)	X	-
Umzonungen	-	X
Aufzonungen	-	X
Gestaltungsplanungen	-	X

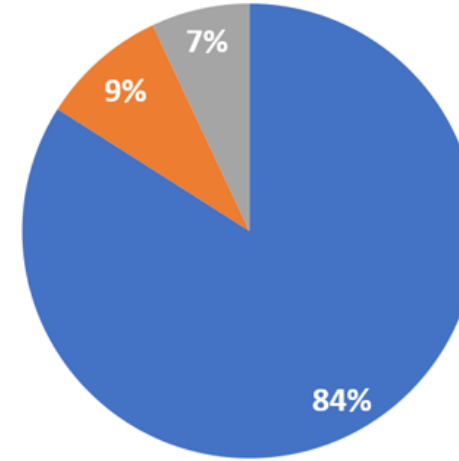
Falls sich die Gemeinde für die Einführung des komm. Mehrwertausgleich entscheidet, ist folgendes festzulegen:

- ◆ Grösse der **Freifläche**.
Möglich sind Flächen **zwischen 1'200 m² und 2'000 m²**
- ◆ Höhe des **Abgabesatzes**.
Möglich ist ein Abgabesatz **von 0 bis 40 %**
- ◆ **Verwendung der Mittel** (Fondsreglement) und Bewirtschaftung



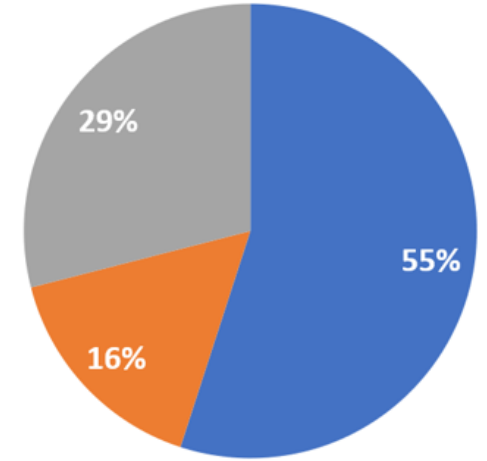


Anteil Grundstücke



- Anteil Grundstücke kleiner 1'200 m²
- Anteil Grundstücke 1'200 m² bis 1'500m²
- Anteil Grundstücke grösser 2'000 m²

Fläche



- Flächen Grundstücke kleiner 1'200 m²
- Flächen Grundstücke 1'200 m² bis 1'500m²
- Flächen Grundstücke grösser 2'000 m²

- Fläche in Bauzone kleiner 1200 m²
- Fläche in Bauzone zwischen 1200-1500 m²
- Fläche in Bauzone zwischen 1500-2000 m²
- Fläche in Bauzone grösser 2000 m²



Festlegungen BZO

Die Gemeinde Schleinikon verzichtet auf die Erhebung einer kommunalen Mehrwertabgabe.

- ◆ Status quo soll beibehalten werden
- ◆ Kein grösseres Bevölkerungswachstum vorgesehen – entsprechend auch keine grösseren Infrastruktur Aus- und Umbauten



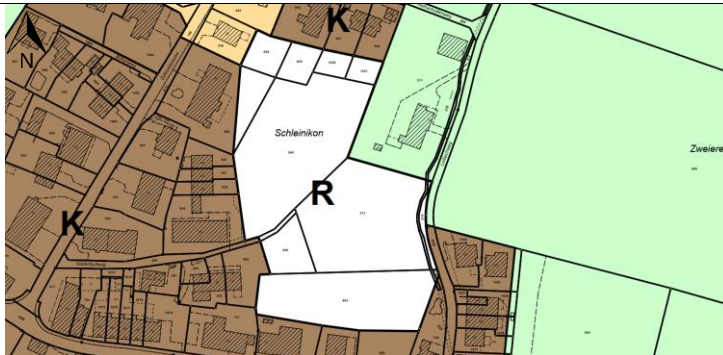
Reservezonen

- ◆ Überprüfung der Reservezonen
 - ◆ Rechtskräftiger Zonenplan wurde überprüft
 - ◆ Reservezonen sind gemäss kantonalem Richtplan dem Landwirtschaftsgebiet zugewiesen
 - ◆ Eine Einzonung ist ausgeschlossen

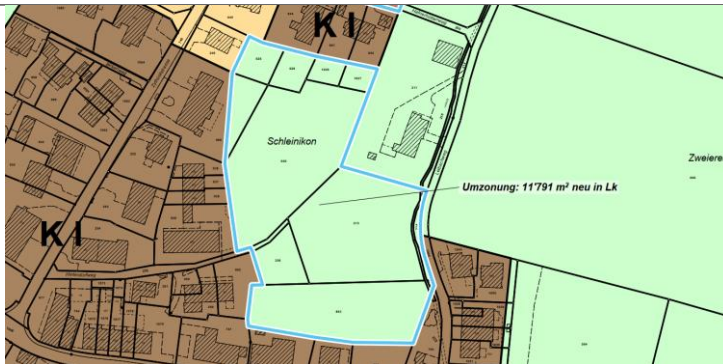
- ◆ Grundsätze zur Nutzung der Reservezone
 - ◆ Keine Bauzone, Bauten nur nach Art. 24 RPG zulässig
 - ◆ Kein Anspruch auf Erschliessung oder öffentliche Infrastruktur
 - ◆ Keine Entschädigungspflicht bei Zuweisung zu einer Nichtbauzone

Reservezonen

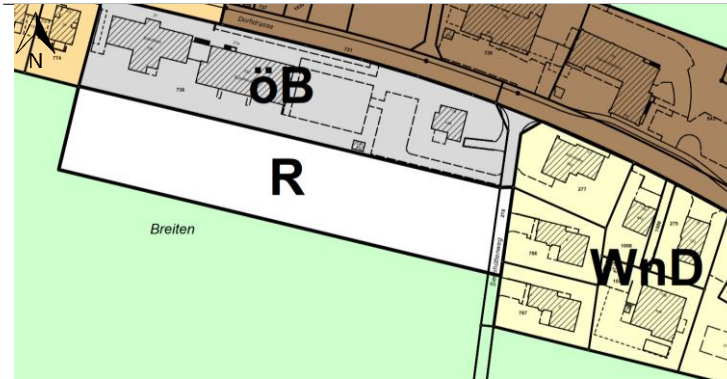
Zonenplan Stand 13. April 2010 (aktualisierte Darstellung gem. VDNP)



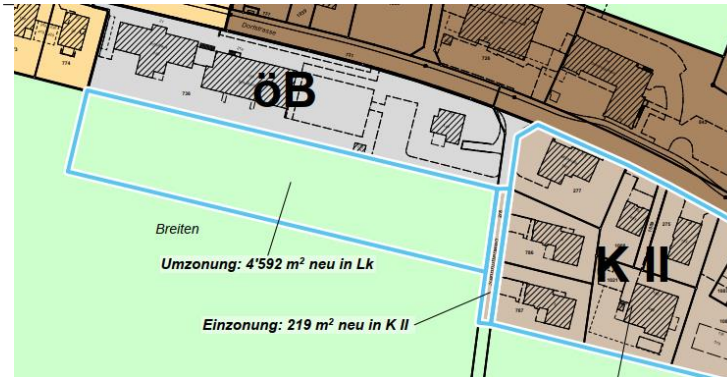
Zonenplanänderung



Zonenplan Stand 13. April 2010 (aktualisierte Darstellung gem. VDNP)



Zonenplanänderung



Technische Einzonungen

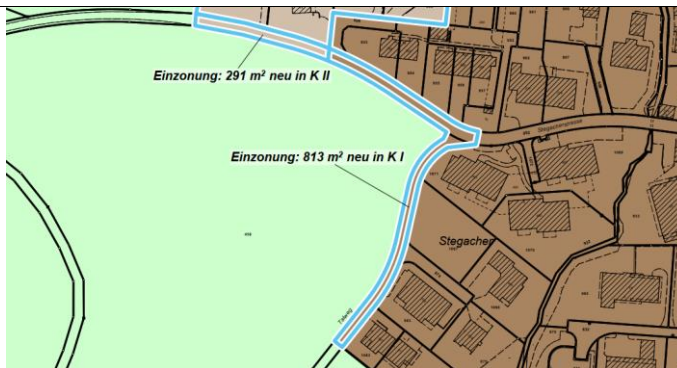
- ◆ Bei den folgenden Zonenplananpassungen handelt es sich um Einzonungen aufgrund versiegelter Verkehrsflächen, welche als Erschliessung der Bauzone dienen.
 - ◆ Für die Erschliessung von Bauzonen gilt der Grundsatz, dass die dafür notwendigen Strassen grundsätzlich durch das Siedlungsgebiet führen und nicht Land in der Landwirtschaftszone beanspruchen sollen. Die Situation wird bereinigt.

Technische Einzonungen

Zonenplan Stand 13. April 2010 (aktualisierte Darstellung gem. VDNP)



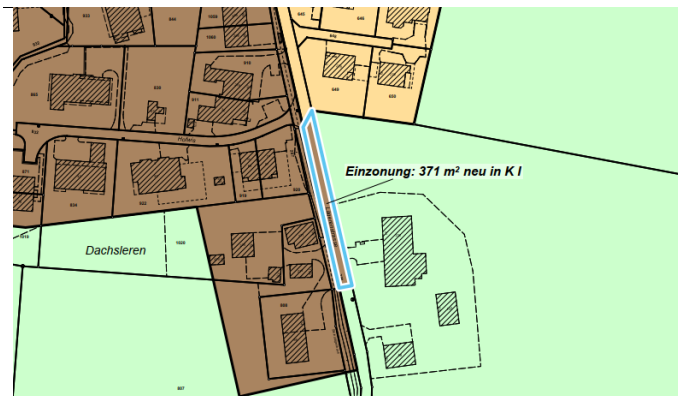
Zonenplanänderung



Zonenplan Stand 13. April 2010 (aktualisierte Darstellung gem. VDNP)



Zonenplanänderung



Zonenplan Stand 13. April 2010 (aktualisierte Darstellung gem. VDNP)

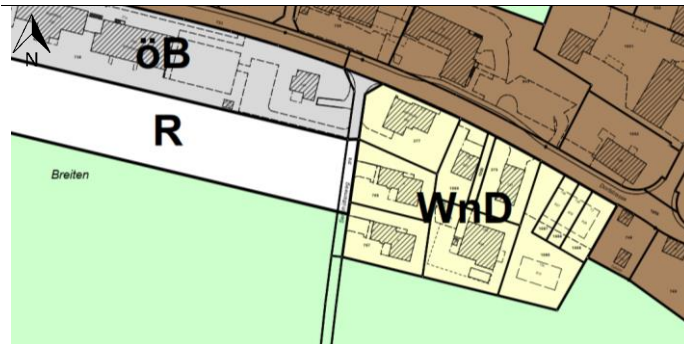


Zonenplanänderung

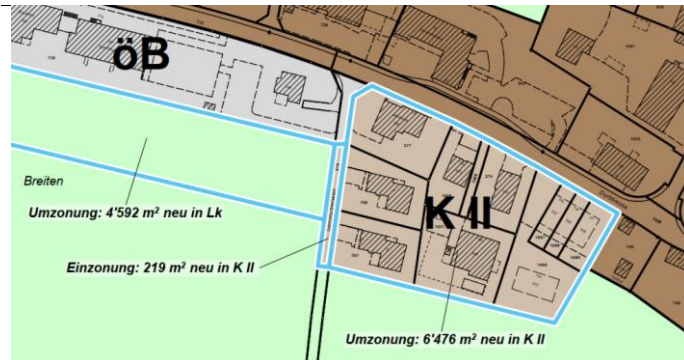


Technische Einzonungen

Zonenplan Stand 13. April 2010 (aktualisierte Darstellung gem. VDNP)



Zonenplanänderung



Zonenplan Stand 13. April 2010 (aktualisierte Darstellung gem. VDNP)



Zonenplanänderung



Zonenplan Stand 13. April 2010 (aktualisierte Darstellung gem. VDNP)

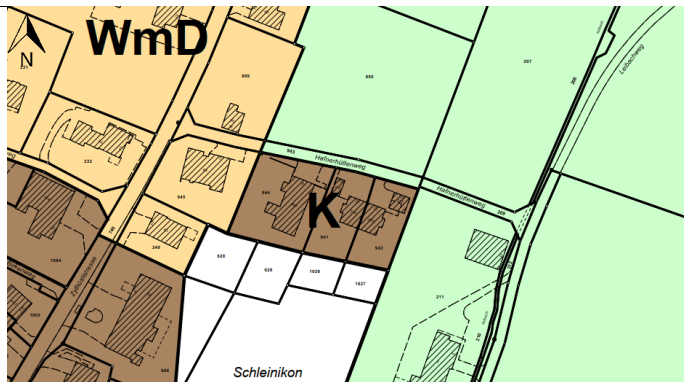


Zonenplanänderung

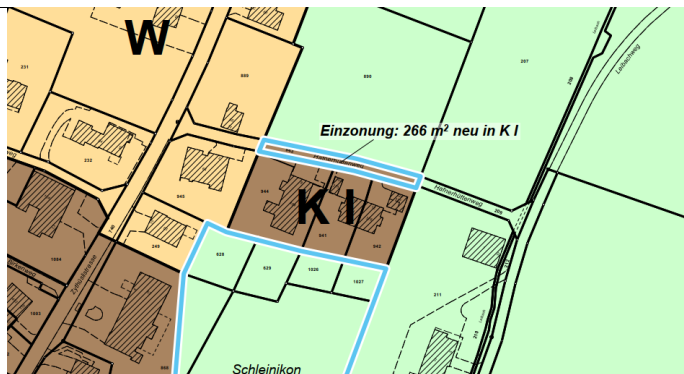


Technische Einzonungen

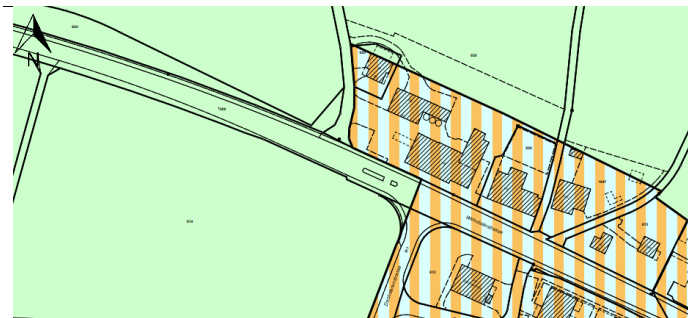
Zonenplan Stand 13. April 2010 (aktualisierte Darstellung gem. VDNP)



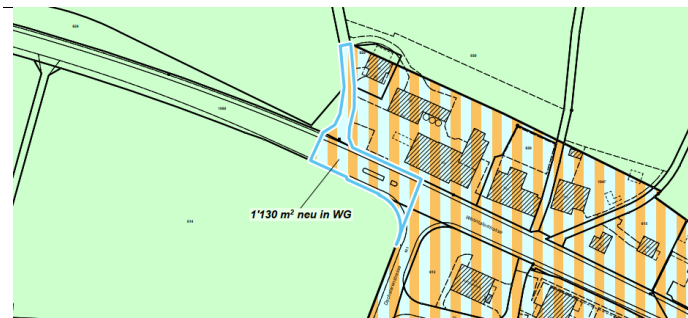
Zonenplanänderung



Zonenplan Stand 13. April 2010 (aktualisierte Darstellung gem. VDNP)



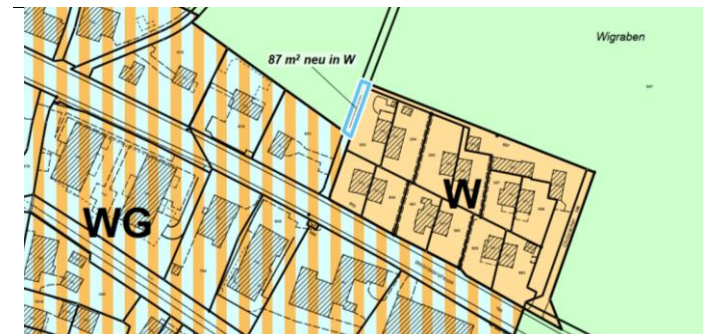
Zonenplanänderung



Zonenplan Stand 13. April 2010 (aktualisierte Darstellung gem. VDNP)



Zonenplanänderung

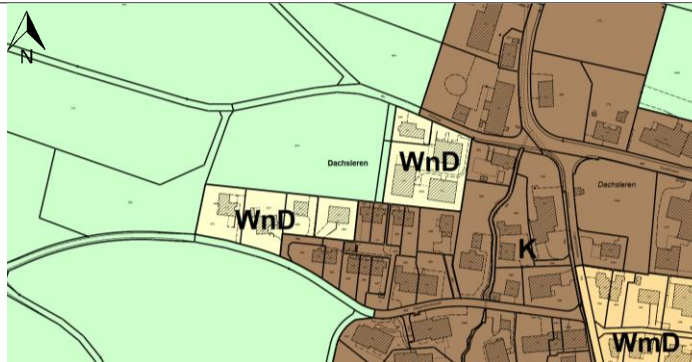


Umzonung

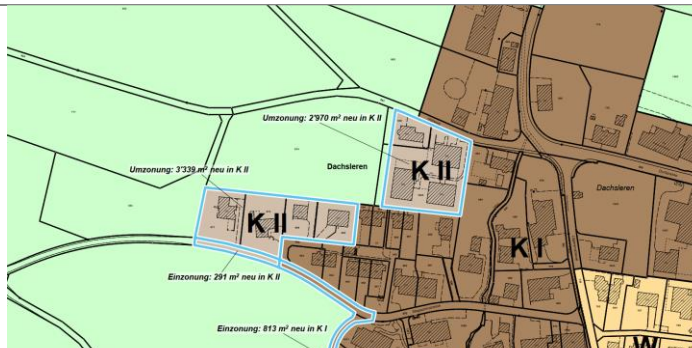
- ◆ Im Rahmen der Revision wurde die Zweckmässigkeit der kleinteiligen Wohnzonen überprüft.
- ◆ Ziel ist ein ansprechender Übergang zwischen der Wohn- und Kernzone sowie dem angrenzenden Siedlungsrand sicherzustellen.
- ◆ Durch Umzonung erhöht sich die maximale Fassadenhöhe von 4.8 m auf 7.5 m. Dies ermöglicht ein Vollgeschoss mehr. Im Gegenzug müssen sich die Bauten an die Kernzonenbestimmungen halten, welche erhöhte Qualitätsanforderungen an die Erstellung von Bauten richten.

Umzonung

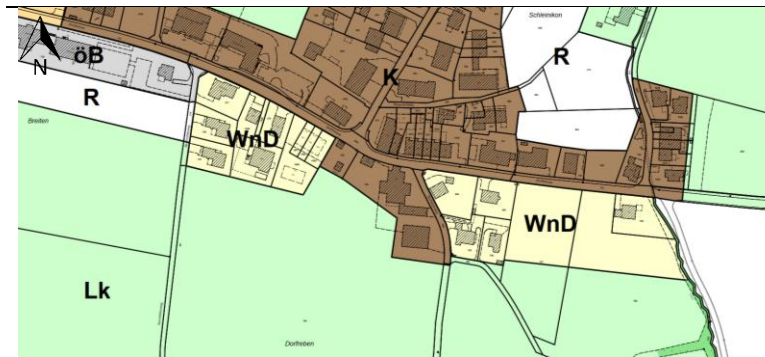
Zonenplan Stand 13. April 2010 (aktualisierte Darstellung gem. VDNP)



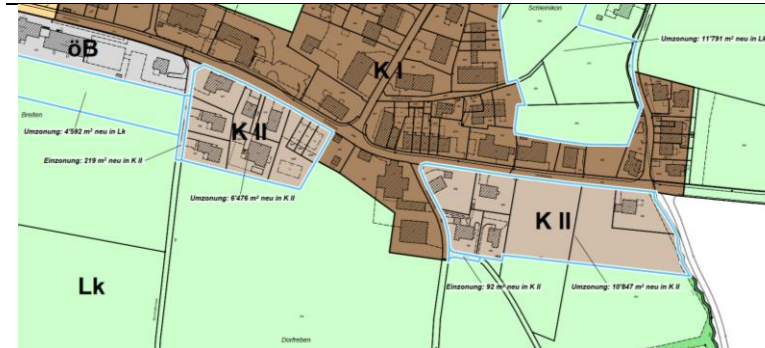
Zonenplanänderung



Zonenplan Stand 13. April 2010 (aktualisierte Darstellung gem. VDNP)



Zonenplanänderung



Vorschriften der Kernzone

- ◆ Überarbeitung und Umstrukturierung gemäss kantonalen Musterbestimmungen.
- ◆ Ziel: Schutz und Erhalt Ortsbildprägender Strukturen sowie Ermöglichung einer angemessenen und zeitgemässen Weiterentwicklung

Wichtigste Änderungen

Abweichungen

- Bedingte Zulässigkeit von geringfügigen Abweichungen beim Ersatz- / Umbau von ortsprägenden Bauten
- Bei besonders guten Projekten können bei ortsprägenden Bauten, gestützt auf ein Fachgutachten, Abweichungen von den Kernzonenbestimmungen bewilligt werden. Auch bei Neubauten können bei besonders guten Projekten Abweichungen bewilligt werden.

Umnutzung Ökonomiegebäude

- Ehemals landwirtschaftlich genutzte Ökonomiegebäude dürfen bis zu 80 % für Wohnen oder Gewerbe umgenutzt werden.

Vorschriften der Kernzone

Wichtigste Änderungen

Dachgestaltung

- Dachaufbauten sind neu auf $\frac{1}{3}$ der betroffenen Fassadenlänge zulässig. Bisher galt $\frac{1}{4}$.
- Lockerung / Erhöhung der maximalen Frontfläche von Giebellukarnen.
- Erhöhung der maximal zulässigen Lichtfläche von Dachflächenfenstern von 0.45 m^2 auf 0.60 m^2 .

Solaranlagen

- Die Zulässigkeit von Solaranlagen ist übergeordnet geregelt. Die Vorschriften in der BZO werden aufgehoben.

Fassadengestaltung

- Regelung zu Sprossenteilung bei Fenstern wird gelockert. Neu kann diese verlangt werden, wenn es dem Charakter des Gebäudes / Ortsteils entspricht. Selbes gilt neu auch für Fensterläden.

Vorschriften der Kernzone

Neue Vorschriften aufgrund Überarbeitung Kernzonenplan

Fassadenbereiche

- Präzisierung Kernzonenplan

Prägende Firstrichtungen

- Präzisierung Kernzonenplan

Ausgeprägte Platz- und Strassenräume

- Präzisierung Kernzonenplan

Markante Bäume und Ortstypische Elemente

- Präzisierung Kernzonenplan





Vorschriften der Wohnzonen

Wichtigste Änderungen

Dachgestaltung

- Auf Hauptgebäuden in der Wohn- und Gewerbezone WG sind neu auch Flachdächer zulässig.
- Auf Klein- und Anbauten (ehemals besondere Gebäude) sind neu auch Flachdächer zulässig.

Ergänzende Vorschriften

Wichtigste Änderungen

Siedlungsökologie

- Begrünung des Strassenabstandsbereichs
- Die Versiegelung des Bodens ist auf das notwendige Minimum zu reduzieren.
- Flachdächer auf Hauptgebäuden sind – insofern nicht als begehbare Terrassen genutzt – zu begrünen.

Ergänzende Vorschriften

Wichtigste Änderungen

Spiel- und Erholungsflächen

- Konkretisierung und neue Messweise (15 % der Wohngeschossflächen)

Fahrzeugabstellplätze

- Aktualisierung Berechnungsgrundlage:

Wohnungen

- bis und mit 2.5 Zimmer 1 Abstellplatz pro Wohneinheit
- bis und mit 3.5 Zimmer 1.5 Abstellplätze pro Wohneinheit
- mehr als 3.5 Zimmer 2 Abstellplätze pro Wohneinheit
- für Besucher 1 Abstellplatz pro 3 Wohnungen

Einfamilienhaus

- 2 Abstellplätze für Bewohnende und 1 Abstellplatz für Besuchende
- Ausschluss von Valetparking

Ergänzende Vorschriften

Wichtigste Änderungen

Abstellflächen für Kinderwagen, Fahrräder

- Bei Mehrfamilienhäusern neu pro Zimmer ein Abstellplatz für Fahrräder und Motorfahräder
- Abstellflächen für Kinderwagen neu nur noch bei Wohnbauten mit drei und mehr Wohnungen mit mindestens drei Zimmern

- ◆ Entwurf Revisionsvorlage
- ◆ Verabschiedung Revisionsentwurf durch den Gemeinderat zuhanden Vorprüfung durch den Kanton (ARE)
- ◆ **Informationsanlass und Start Mitwirkung Bevölkerung**
- ◆ Bereinigung der Revisionsvorlage aufgrund der Rückmeldungen aus der Vorprüfung und Mitwirkung
- ◆ Verabschiedung Revisionsentwurf durch den Gemeinderat zuhanden öffentlicher Auflage und Anhörung
- ◆ Öffentliche Auflage und Anhörung gemäss § 7 PBG
- ◆ Auswertung der Einwendungen aus der öffentlichen Auflage
- ◆ Verabschiedung Revisionsvorlage durch den Gemeinderat zuhanden Gemeindeversammlung
- ◆ Gemeindeversammlung
- ◆ Genehmigung durch die Baudirektion Kanton Zürich
- ◆ Publikation und Rekursmöglichkeit während 30 Tagen (§ 5 Abs. 3 PBG)

- ◆ Die Unterlagen der Revision Richt- und Nutzungsplanung werden auf der **Gemeindewebseite** publiziert. Die Mitwirkung dauert vom 28. Mai 2025 bis 27. Juni 2025.
 - ◆ Alle Personen können im Zeitraum der Mitwirkung Stellungnahme zur Revision der Richt- und Nutzungsplanung und deren Inhalten nehmen.
 - ◆ Die Stellungnahme erfolgt mittels des auf der **Gemeindewebseite** zur Verfügung gestellten **Mitwirkungsformulars**.
 - ◆ Alle Stellungnahmen werden geprüft und das Ergebnis in einem Bericht festgehalten.

Mitwirkungsformular

Nr. _____

Eingang Gemeinde:



Mitwirkung Revision Richt- und Nutzungsplanung
Eingabeformular für schriftliche Stellungnahme

Absender

Name / Vorname

evtl. Organisation

Adresse

E-Mail

Mitwirkungsverfahren vom 28. Mai 2025 bis 27. Juni 2025

- Bitte geben Sie jeweils an, auf welches Dokument sich die ihre Rückmeldung bezieht.
- Geben Sie bitte auch die betroffene Parzellennummer oder die Nummer des Artikels (für Bau- und Zonenordnung) bzw. Kapitels (für Planungsbericht) an.
- Bitte verwenden Sie pro Rückmeldung eine separate Zeile.

Dokument	Parzellen-Nr. / Artikel / Kapitel	Frage / Bemerkung

Dokument	Parzellen-Nr. / Artikel / Kapitel	Frage / Bemerkung

Dokument	Parzellen-Nr. / Artikel / Kapitel	Frage / Bemerkung

Bitte schicken Sie das ausgefüllte Formular **bis zum 27. Juni 2025** entweder

- per E-Mail an info@schleinikon.ch
- oder einen Ausdruck des Formulars an [Gemeindeverwaltung Schleinikon, Dorfstrasse 16, 8165 Schleinikon](#)

Geben Sie jeweils den Vermerk "Mitwirkung Revision Richt- und Nutzungsplanung" an.

Der Gemeinderat Schleinikon dankt für Ihre Stellungnahme.

www.gossweiler.com

Seite 52

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Fragen



FLEXIBEL
FUNDIERT
DYNAMISCH
ENGAGIERT
seit
1910